

Was sind eigentlich Pingen?

Pingen sind verlassene Erzgruben oder Schürfstellen, in denen Eisenerze, Bleierze oder andere Mineralien der Erde abgerungen wurden. Im Kaller Gemeindegebiet trifft man ca. 2000 dieser Pingen an, die vom Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege Bonn unter Schutz gestellt worden sind. Der unbedarfte Wanderer wird diese Pingen als Bombentrichterfeld ansprechen, denn so stellen sie sich zunächst einmal dar. Trichterartige Vertiefungen in großer Zahl, dicht beieinander liegend, mit ringförmigen Halden umgeben. Jeder Pingentrichter kennzeichnet den Standort eines Bergwerkschachts. Hier standen die Haspelbäume, mit deren Hilfe der Bergmann das begehrte Erz ans Tageslicht holte, das er in gefahrvoller Arbeit in der Tiefe gewann. Die ringförmigen Halden um die Schächte bildeten sich durch das Ablagern des „tauben Gesteins“ (nicht erzhaltig und wertlos). Die große Anzahl dieser Halden und Pingen auf kleinstem Raum entstand durch die Kleinheit der damals vergebenen „Mutungen“ (vom Bergmeister ausgegebene Schürfrechte).



Der thematische Inhalt

Der Pingenwanderpfad Kall befasst sich mit der Geologie, in der das Eisenerz anzutreffen ist und den Arten der Lagerstätten. Er erläutert das Aufsuchen dieser Erzlagerstätten und die verwendeten Methoden des Abbaus. Er zeigt die Arbeitsweise des Eifeler Bergmannes und stellt sein Gezähe (Werkzeug) vor. Durch die Darstellung der Gewinnung der Holzkohle und die Erklärungen der Verhüttungsprozesse des Eisenerzes in den Reitwerken (Hüttenbetriebe) Kall rundet er das Bild des mittelalterlichen bis neuzeitlichen Eisensteinbergbaues und seiner Weiterverarbeitung ab.

Der Wanderweg

Start- und Endpunkt der Wanderung ist das Rathaus in Kall. Hier findet der Wanderer auf der Tafel 1 einen kurzen Einführungstext und die Darstellung des Wegeverlaufs auf einer Wanderkarte. Von hier aus führt der Weg auf den Fels, den man nach fünf Minuten erreicht. Man folgt dem Logo des Pingenwanderpfades, der symbolischen Grube mit Haspelbaum. Auf dem Felsenweg beginnt mit der Informationstafel 2 die eigentliche fachliche Ausschilderung des Wanderweges. Diese Ausschilderung begleitet nun die Wanderung bis zum Ende bei Tafel 21. Den genauen Wegeverlauf entnehmen Sie bitte der innenliegenden Wanderkarte.



Anreise mit dem Auto:

Mit dem Auto erreichen Sie Kall über die Autobahn A1, Abfahrt Nettersheim. Folgen Sie der Beschilderung. Weiterhin können Sie Kall über die B 258 von Blankenheim in Richtung Aachen erreichen. In Kall befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Startpunkt des Pingenwanderpfades mehrere große, öffentliche und gebührenfreie Parkplätze. (siehe Karte) und zwar P+R Anlage am Bahnhof an der Trierer Straße, Im Sträßchen, Am Hallenbad und am Neuen Markt.

Anreise mit ÖPNV:

Über die Eifelstrecke Köln – Trier erreichen Sie den Bahnhof Kall. Der Startpunkt liegt direkt im Bereich des Busbahnhofs, der dem Bahnhof vorgelagert ist. Diese Tatsache kommt besonders Bus- und Bahnreisenden Wanderer zugute.

Informationen:

Konzipiert und ausgestattet wurde dieser Wanderweg durch die ehrenamtliche Arbeit der aktiven Mitglieder der OG Kall des Eifelvereins unter der fachlichen Betreuung durch Herrn Prof. Dr. Kasig, Geol. Institut der RWTH Aachen und seinem Mitarbeiter Herrn Dipl. Mineraloge Brunemann.

Eifelverein Ortsgruppe Kall

Dr. Linne von Berg ☎ 0 24 41 / 43 79

Nikolaus Kley ☎ 0 24 41 / 77 98 48

Gemeindeverwaltung Kall ☎ 0 24 41 / 888 - 0

Herausgeber:

Eifelverein Ortsgruppe Kall, Am Heidekopf 12, 53925 Kall

Montanhistorischer Wanderweg in der Eifel



Pingenwanderpfad Kall



Die Nationalparkgemeinde Kall war einst ein bedeutendes Eisen-, Bleibergbau und Verhüttungszentrum. Der älteste Bergbau dieser Gegend ist am Tanzberg bei Kall / Keldenich nachzuweisen, wo bereits in keltischer Zeit Bleierze abgebaut wurden, was durch Funde von Werkzeugen und Münzen in alten Schächten des Tanzberges belegt ist. Auch zur Römerzeit wurden in Kall Bodenschätze genutzt.

Wanderkarte Pingenwanderpfad

Die außergewöhnlich guten und leicht abzubauenen Erze der Eifel mit Eisengehalten bis zu 40 %, der Holzreichtum, der die notwendige Energie zur Verhüttung in Form von Holzkohle lieferte und die zahlreichen Wasserläufe, die für die Aufbereitung der Erze, aber auch für Hammerwerke und Blasebälge Voraussetzung waren, ließen die Eifel im ausgehenden Mittelalter sogar zu einem überregional bedeutenden Wirtschaftsgebiet wachsen. Ca. 10 % des in Europa produzierten Eisens stammten in jener Zeit aus der Eifel und wurden auf den Märkten Kölns und Triers gehandelt.

Der Pingenwanderpfad Kall bietet auf 12 km Länge mit 21 Schautafeln durch Grafiken und informative Texte dem interessierten Wanderer Einblicke in den mittelalterlichen bis neuzeitlichen Eisensteinbergbau des Kaller Reviers.

